

Mehr Mut zur Schweizer Literatur

25 Frauen und Männer haben das Bieler **Literaturinstitut** bisher beendet. Sieben haben bereits ein Buch veröffentlicht, andere stehen kurz davor. Das «Bieler Tagblatt» stellt vier Absolventen vor.

CHRISTINE MICHELOUD

«Vor meinem Studium am Literaturinstitut hatte ich kein Selbstvertrauen, doch in den zwei Jahren in Biel habe ich erkannt: Ich kann und will schreiben.» Raphaël Richard, der dieses Jahr sein Studium am Literaturinstitut in Biel abschliessen wird, hat noch nicht wirklich etwas veröffentlicht, wie er sagt.

Auf die Frage, ob er Schriftsteller werden möchte, antwortet Richard mit Ja – «mehr oder weniger, doch zuerst will ich fertig studieren, den Bachelor machen». Im Moment arbeite er an einem Roman. Er schreibe nicht in erster Linie, um publiziert zu werden, Schreiben sei für ihn bereits das Ziel. Einerseits habe er Lust, bekannt zu werden, gleichzeitig aber Angst davor. «Ich möchte der bleiben, der ich bin», sagt er.

Blockaden überwinden

Konkreter sieht die Zukunft für Daniel Metzger aus, der sein Studium 2009 abschloss. Für ihn steht fest: Ich bin Autor, ich will Autor sein. «Ich bekam letztes Jahr Werkbeiträge der Kantone Zürich und Schaffhausen und kann nun in Ruhe arbeiten.»

Sein Stück «Balkanmusik» wurde soeben in Mainz uraufgeführt, sein Roman «Land spielen» ist gerade fertig geworden, ein Hörspielprojekt ist bereit im Kopf. «Ich schrieb schon während des Studiums an meinem Roman, hatte bereits einen Theaterverlag und verschiedene Stücke veröffentlicht und andere Sachen gemacht, zum Beispiel ein Kurzhörspiel.»

Durch das Studium in Biel habe er eine Plattform bekommen, eine Art Impuls, loszulegen. «Auf mich wirkte das Literaturinstitut wie ein Katalysator, ein Brandbeschleuniger. Man



Daniel Metzger, der das Studium 2009 abschloss, hat das Literaturinstitut als «einen Katalysator» erlebt: «Auf mich wirkte das Literaturinstitut wie ein Brandbeschleuniger. Man lernt schneller, kommt schneller auf den Punkt.»

Bild: Alexander Gheorghiu/zvg

lernt schneller, kommt schneller auf den Punkt.»

Dies vor allem, weil man in den Mitstudierenden und den Dozenten so etwas wie ein Testpublikum habe. Bei seinem Mentor, dem Schriftsteller Tim Krohn, habe er Handwerkliches gelernt, zum Beispiel, wie man aus einer Sackgasse herauskomme, Blockaden überwinde.

Unklare Zukunft

Auch Silvia Tschui, die ihr Studium 2010 abschloss und zurzeit als freie Journalistin arbeitet und an ihrem ersten Roman schreibt, schätzte die Zusammenarbeit mit ihrem Mentor, dem Schweizer Schriftsteller Silvio Huonder. «Er war mein erster Leser, er zeigte mir, wo es meinen Figuren an Motivation und Glaubwürdigkeit fehlt.»

Der übrige Teil der Ausbildung hingegen habe sie fast ein wenig am Schreiben gehindert. «Ich war 35, als ich mit dem Studium begann, und wusste, was ich schreiben wollte. Ich ging eigentlich nur für meinen Roman nach Biel, an

dem ich schon vor Studienbeginn zu schreiben begonnen hatte.» Silvio Huonder schickte Auszüge davon an verschiedene Verlage, die alle positiv reagierten.

Wie es nach dem Roman weitergeht, wisse sie nicht. «Ich habe nicht geplant, Schriftstellerin zu werden. Ich wollte unbedingt

diese Geschichte erzählen, die sich im Laufe der vergangenen acht Jahre in meinen Kopf herauskristallisiert hat. Ich weiss nicht, ob mir eine solche Geschichte noch einmal zufallen wird.»

Doppelbelastung

Die Romande Elisabeth Jobin kam mit 21 ans Literaturinstitut. 2009 schloss sie das Studium ab, im Januar dieses Jahr erschien ihr vielbeachteter Roman «Anatomie de l'hiver», für den sie auch gleich einen Preis gewonnen hat.

Jobin studiert nun Kunstgeschichte und Englisch und arbeitet nebenher als freie Journalistin für verschiedene Magazine. Sie könnte sich vorstellen, ein weiteres Buch zu schreiben, doch «es ist schwierig, ein Roman-Projekt zu haben und gleichzeitig zu studieren. Ich brauche Zeit, die ich mir dank des Geldes, das ich gewonnen habe, vielleicht einmal nehmen kann.»

Glück und Beziehungen

Ist das Bieler Literaturinstitut also eine Autorschmiede oder

Einige Zahlen

- Insgesamt 25 Absolventen und Absolventinnen.
- Sechs ehemalige Studierende sind als **freischaffende Autoren** tätig.
- Acht haben eine **feste Anstellung**. (Darunter: Lehrberufe, Wissenschaft, Literaturvermittlung, Übersetzung).
- Acht Studierende sind mit **Stipendien** ausgezeichnet worden, fünf mit **Literaturpreisen**.
- Sieben Personen haben ein **Buch/Stück veröffentlicht**. (Stand April 2011)

(cm)

Erst die Risikopolitik, dann die wundersame Reise

Brink Man Ship mit dem Bieler Schlagzeuger Christoph Staudenmann taufen morgen ihr Album «Instant Replay». Dieses ist ein grosses Werk geworden.

TOBIAS GRADEN

Wie soll man diese Musik denn nennen? Jan Galega Brönnimann, Bassklarinettist und Komponist von Brink Man Ship, macht es sich einfach: «Urban Electronic Jazz». Zeitgenössischer Jazz halt. So wie anderes auch.

Und Christoph Staudenmann sagt auf die Frage, was er vom neuen Werk denn halte, schlicht und fast erstaunt: «Ich bin eigentlich zufrieden. Es gefällt. Es ist ein bisschen gitarrenlastiger ausgefallen, etwas rockiger als vorher. Doch, doch, es gefällt mir ganz gut.»

Die beiden untertreiben massiv. «Instant Replay» wird in den ersten Kritiken in den höchsten Tönen gelobt, und dies absolut zu Recht. Der Formation, die seit 14 Jahren zusammenspielt, gelingt auf ihrem nunmehr sechsten Album die Fusion von elektronisch und herkömmlich erzeugter Musik auf höchstem Niveau. Weil viel

Freiheit herrsche und Raum für Improvisation bestehe, hält Brönnimann den Begriff Jazz für diese Musik für durchaus angebracht. Doch wer «Instant Replay» durchhört, dem sind Wortklaubereien bald mal egal: Er lässt sich auf eine 13 Stücke dauernde, unheimlich abwechslungsreiche, höchst intensive Reise ein und wird am Schluss, wenn er bereits fast überall an Eindrücken ist, im letzten unbetitelten Stück noch einmal während mehr als zehn Minuten

beschenkt. Ein Trip ist das, ein aufregendes Eintauchen in die Klangwelten. Wie Bilder sind diese Stücke, vielfarbig, unterschiedlich gross. Es gibt ganz böse Gewittermomente, und im nächsten Moment scheint lieblich die Sonne. Geschmäckerlich ist das nie, in manchen Momenten aber auch einfach wunderschön.

Eine lange Suite im Kopf

Dabei entsteht die Musik in gänzlich nüchternem Zustand,

wird teils gar konstruiert, gebaut. Auch beim Spielen müsse man den Kopf schon ziemlich bei der Sache haben, sagt Schlagzeuger Staudenmann. Der Entstehungsprozess sei denn teils auch eher kopflastig gewesen, Brönnimann nennt es «internetbasierte Kollektivkomposition»: Ihm schwebte im Kopf eine lange Suite vor, er gab seinen Mitmusikern eine Wunschliste durch, die Files, welche diese zurücksendeten, gerieten zum Teil aber sehr überraschend, in der

«falschen» Tonart etwa. Brönnimann baute die Stücke neu zusammen, die Band spielte sie ein.

Ein zweiter Teil der Musik entstand dadurch, dass die Band zwei Jahre lang praktisch nur frei spielte, auch die Konzerte. «Unsere Risikopolitik», sagt Brönnimann. Nicht alles kam gut raus, aus manchem aber entwickelten sich Stücke. Der Albumtitel ist denn ein Verweis auf dieses remix-artige Kompositionsverfahren.

Ja, das genügt

Staudenmanns Anteil am Ganzen ist gross. Brönnimann sagt, der Bieler sei «Freigeist und Perfektionist zugleich». «Ich will einfach möglichst gute Musik machen», sagt Staudenmann, «was für Musik das ist, da bin ich sehr offen. Ich experimentiere gerne, aber das Resultat soll meinen Ansprüchen genügen.»

Es ist der Band dieses Kunststück gelungen: Ihre Musik genügt höchsten Ansprüchen, ist komplex und vielschichtig, kann aber auch ganz un intellektuell wahrgenommen werden. Sie wirkt dann einfach.

INFO: Brink Man Ship: «Instant Replay» (Unit Records). Live heute Abend im Café Mokka, Thun; Sonntagabend Plattentaufe in der Turnhalle Progr, Bern.



Christoph Staudenmann (links) und Jan Galega Brönnimann (2.v.r.) mit René Reymann und Emanuel Schnyder.

Bild: zvg/Heiuid/Büro Destruct

NACHRICHTEN

Miriam Stein ausgezeichnet

sda. Die Nachwuchsschauspieler Miriam Stein hat am Donnerstag den New Faces Award der Zeitschrift «Bunte» erhalten. Die 22-Jährige wurde für ihre Darstellung der jungen Charlotte Buff im Film «Goethe» ausgezeichnet.

Wölfli-Retrospektive in Frankreich

sda. Im nordfranzösischen Ville-neuve-d'Ascq wird ab heute die erste grosse Retrospektive über den Berner Art-Brut-Pionier Adolf Wölfli in Frankreich gezeigt.

HITPARADE

ERMITTELT DURCH MEDIA CONTROL
AM 10. APRIL 2011

SINGLES

- 1 **GRENADE**
BRUNO MARS
- 2 **ON THE FLOOR**
JENNIFER LOPEZ
FEAT. PITBULL
- 3 **BORN THIS WAY**
LADY GAGA
- 4 **ROLLING IN THE DEEP**
ADELE
- 5 **S&M**
RIHANNA
- 15 **JUST CAN'T GET ENOUGH**
BLACK EYED PEAS
- 11 **YEAH 3X**
CHRIS BROWN
- 6 **COMING HOME**
DIDDY - DIRTY MONEY
FEAT. SKYLAR GREY
- 7 **SUN IS UP**
INNA
- 12 **MORE**
USHER
- 14 **PRICE TAG**
JESSIE J FEAT. B.O.B.
- 16 **HELLO**
SOLVEIG MARTIN &
DRAGONETTE
- 19 **HOLLYWOOD HILLS**
SUNRISE AVENUE
- 9 **TONIGHT (I'M LOVIN' YOU)**
ENRIQUE IGLESIAS
FEAT. LUDACRIS & DJ
- 10 **FREAKY LIKE ME**
MADCON
- 17 **WHO'S THAT CHICK**
DAVID GUETTA FEAT. RIHANNA
- 62 **MR. SAXOBEAT**
ALEXANDRA STAN
- 8 **DOWN**
SEAN JAY FEAT. LIL WAYNE
- 31 **SWEAT**
SNOOP DOGG VS. DAVID
GUETTA
- 26 **GEBOREN UM ZU LEBEN**
UNHEILIG

LONGPLAY

- 1 **SCHIFFSVERKEHR**
HERBERT GROENEMEYER
- N **FEMME FATALE**
BRITNEY SPEARS
- N **JAMAIS SEUL**
JOHNNY HALLYDAY
- 4 **21**
ADELE
- N **MISTER GAGA**
PEACH WEBER
- 3 **DOO-WOPS&HOOLIGANS**
BRUNO MARS
- N **VIVERE O NIENTE**
VASCO ROSSI
- N **THE KING OF LIMBS**
RADIOHEAD
- N **THE UNFORGIVING**
WITHIN TEMPTATION
- N **OUT OF STYLE**
SUNRISE AVENUE
- 2 **2011 DANS L'OIL DES ENFOIRES**
LES ENFOIRES
- 9 **SONGS FROM THE HEART**
CELTIC WOMAN
- 7 **CHARM SCHOOL**
ROXETTE
- 5 **COLLAPSE INTO NOW**
R.E.M.
- 8 **ICH SCHWÖRU**
SINA
- 13 **GROSSE FREIHEIT**
UNHEILIG
- N **FOREVERMORE**
WHITESNAKE
- 14 **LOUD**
RIHANNA
- N **COLOUR**
LEA LU
- N **SURTUR RISING**
AMON AMARTH